

Beitrag zur Moosflora von Bayern.

Von Ernst' Bauer (Smichow).

Wiederholte mit Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Litteratur in Böhmen unternommene Besuche des Böhmerwaldes ermöglichen es mir auch einige bryologische Mitteilungen über die bayrische Moosflora zu machen, welche wenigstens zum Teile von allgemeinerem Interesse sein dürften. Die Angaben beziehen sich durchweg auf Standorte innerhalb der bayerischen Grenzpfähle.

Während ich am gr. Arbersee bloss *Andreaea petrophila* Ehrh. nachzuweisen im Stande war, gelang es mir am Arbergipfel alle bisher von dort bekannten Arten: *A. Hunti* Limpr., *A. Rothii* Web. et Mohr. *A. alpestris* (Thed.) Schimp. und *A. petrophila* Ehrh. wiederzufinden. Die ersteren zwei besonders an der Nordseite mächtiger Gipfelfelsen in reinen Rasen oder gemischt reich fruchtend und wuchernd längs der feinen Spalten und Rinnen, durch welche die Niederschlagswässer abtröpfeln. Eigentümlich ist es, dass *A. Rothii* dort auch eine Form mit hyalinen haarartigen Blattspitzen bildet. Die Schreibung Limpricht's „*Huntii*“ und „*Rothii*“ ist meiner Meinung nach unrichtig. Die von ihm mitgetheilten sicheren Unterscheidungsmerkmale betreffend die Gestalt der Perichaetialblätter sind jedoch um so wichtiger, als die Blattrippe der *A. Huntii* die Blattrippen nicht immer so vollständig absorbiert als die Beschreibung dieser Species angiebt.

Rhabdoweisia denticulata (Brid.) Bryol. eur., welche von Molendo für den Arberstock nachgewiesen worden, konnte ich leider nicht wiederfinden, doch gelang es mir *Rhabd. fugax* (Hedw.) Br. eur. var. *subdenticulata* Boulay auf dem Gipfelplateau des Arber zu finden, welche für das Gebiet neu sein dürfte.

Dicranum congestum Brid. eine im Böhmerwalde auf Felsen und Ronnen gewiss weit verbreitete Pflanze ist auch am Arbersee und Arberhängen hier und da fruchtend anzutreffen: *Dicranum longifolium* Ehrh. ist auf Felsblöcken am Arbersee und Arber, nicht selten in der var. *hamatum* Jur., meist reich fruchtend anzutreffen und bekleidet oft auch Buchenstämme hoch hinauf mit dichten Polstern. Die var. *subalpinum* Milde fand ich am Arbersee steril auf Felsblöcken.

Dicranum Sauteri Schimp. wird von Müncke und Molendo (v. Limpricht) von vielen Stellen des Böhmerwaldes angegeben. Trotzdem ich die Pflanze dort seit vielen Jahren emsig suchte, konnte ich sie nur an einer, mir leider nicht genau erinnerlichen Stelle des südlichen Arberhanges finden, doch fruchtend.

Brachydontium trichodes (Web. fil.) Bruch. bewohnt feuchtliegende Steinblöcke am Ufer des Arbersees, linksseits der Schutzhütte.

Didymodon rabellus (Hoffm.) Bryol. eur. bildet auf dem Arbergipfel auf steinigem Boden stellenweise Massenvegetation, hierin wetteifernd mit einer niedrigen, kompakten, sterilen aber zierlichen Form von *Hylocomium splendens*, welches übrigens in der normalen reichverästelten Form sogar fruchtend auf den höchsten Gipfelfelsen vorkommt.

Grimmia incurva Schwägr., welche sich mit Vorliebe unter überhängenden Felsen und in Felshöhlen der Arbergipfel, hier und da spärlich fruchtend, vor den Unbilden des Wetters verbirgt.

fund ich stets reichlich vor. *Grimmia elongata* Kaulf. ist jedoch nur äusserst spärlich und steril in niedrigen kleinen Räschen an den Felsen zu finden.

Auf den Gipffelsen und an deren Basis bietet der Arber *Racomitrium lanuginosum* (Ehrh.) Brid. R. *sudeticum* (Fk) Bryol. eur. und *R. fasciculare* (Schrad.) Brid., ersteres spärlich, letztere reichlicher fruchtend. Bezüglich der letzteren Art scheint mir die Beschreibung der Zellen der Blattspitze in Limpricht's Laubmoose Deutschlands etc. pag 801 beirrend. Die Zellen sind zwar etwas länger als breit, doch mitunter kaum merklich. Nur an nordischen Exemplaren konnte ich wesentlich längere Zellen in den Blattspitzen nachweisen. Auf den Hängen unmittelbar unter der Schutzhütte scheint *R. microcarpum* (Schrad.) Brid. sein Eldorado gefunden zu haben. Wenn es auch anderwärts am Arberstocke vorkommt, doch nirgends in gleicher Menge und Fertilität. Auf Felsblöcken am Aufstieg kommt stellenweise *R. protensum* (Braun.) Hüben. vor.

Oligotrichum hercynicum (Ehrh.) Lam. fand mein Freund Hora vor Jahren dicht am Fusssteige vom Arbersee zum Arbergipfel in der Höhe von etwa 1300 m, wo sich die Pflanze dauernd erhalten hat und auch fruchtet.

Polytrichum decipiens Limpr. konnte ich bereits vor Jahren an den Rändern des Fahrweges zum Arbersee nachweisen, im Jahre 1900 gelang es mir die Pflanze auch ziemlich reichlich am Arbersee, dann auf faulen Stöcken und in Felsritzen am Fusswege vom Arbersee zum Arbergipfel an verschiedenen Stellen nachzuweisen, auch auf dem Kammwege des Blöckensteines in einer Höhe von + 1350 m fand ich eine f. *depauperata* dieser Pflanze. Der letztere Standort ist nunmehr der höchste europäische. Ich bezweifle jedoch nicht, dass dieses Moos auch noch höher emporsteigt. Limpricht hat l. c. II. 853 dem *Polytrichum* Ohioënsis Ren. et Cardot die Priorität vor seinem *P. decipiens* eingeräumt, was sowohl mich als meine Freunde Prof. Schiffner und Prof. Matouschek bei dem Umstande als uns amerikanisches Vergleichsmaterial von *P. Oh.* nicht zu Gebote stand veranlasste, die sämtlichen hierher gehörigen Pflanzen als *Pol. Ohioënsis* zu bezeichnen.

Prof. Harald Lindberg in Helsingfors hat an der Hand von amerikanischen und europäischen Exemplaren in seiner vortrefflichen mit einer schönen Tafel versehenen Arbeit „On some species of *Polytrichum*“ im Bot. Centralbl. 1900 Nr. 11 nachgewiesen, dass *P. Ohioënsis* und *P. decipiens* verschiedene Arten sind, beide in Nordamerika vorkommen und dass insbesondere die Böhmerwaldpflanze (Bauer, Bryoth. Boh. No. 42) echtes *P. decipiens* Limpr. ist. Die bisherigen Angaben von *P. Ohioënsis* Ren. et Card. aus Europa dürften wohl alle in *P. decipiens* Limpr. richtig zu stellen sein — wenn nicht etwa doch, wie in Nordamerika auch in Europa beide Arten vorkommen. Ich werde auf diese Frage in Bälde zurückkommen.

Polytrichum piliferum (Schreb.) var. *elegans* Bauer kommt auf Strassenrändern bei Waldhaus, eine nahestehende Pflanze, welche als *forma breviseta* zu bezeichnen ist, auf Rändern des Fusssteiges vom Arbersee zum Arbergipfel und auf Felsblöcken an dem Waldwege von Arberhütte zum Arbergipfel vor.

An dem letzteren Wege auf Hirnschnitten von Stöcken

findet sich *Brachythecium salebrosum* (Hoffm.) Bryol. eur. var. *densum* Bryol. eur. c. fr.

Sehr verbreitet, wenn auch nirgends in Menge fand ich *Hypnum reptile* Mich., am Arbersee und Arberaufstieg auf Fichtentrinde, stets reich fruchtend.

Von *Hylocomium Schreberi* (Willd.) Limpr. var. *dentatum* Bauer fand ich am Arbersee eine forma *mucronata* mit in der oberen Hälfte gegen die Spitze zu sehr breit eingeschlagenen Blättern.

Unter den Torfmoosen, welche der Arbersee bietet, ist eine interessante Form von *Sphagnum riparium* Angstr. hervorzuheben, welche die Blätter der abstehenden Äste durchweg schön fünf-reihig geordnet hat. Diese äusserst zierliche Pflanze nenne ich nach meinem Freunde Prof. Dr. Victor Schiffner in Prag var. *Schiffneri*.

Auf Steinen in und an den Quellbächen des Arbersees fand ich ziemlich reichlich und auch fruchtend *Hypnum subplumiferum* Kindb. Es war mir dies um so erfreulicher als die Früchte dieser Pflanze bisher nicht bekannt waren. Die Vergleichung mit den Früchten des *Hypnum molluscum* Hedw., zu welchem Limpricht diese Pflanze als Varietät stellt, ergab die Richtigkeit der Limpricht'schen Ansicht. Hierbei kann ich es nicht unterlassen zu bemerken, dass ich dieselbe habituell von *H. molluscum* auffallend abweichende Pflanze auch bei Gottesgab im Erzgebirge nachzuweisen vermochte und dass die Orts-Angabe Limpricht's „im Kessel an der Kesselkoppe“ zwar richtig ist, dass jedoch Limpricht selbst die an der genannten Stelle von Schiffner entdeckte Pflanze seinerzeit irrig als *Hypnum eugyrium* bestimmte, wie auch mein bezügliches Herbarexemplar angibt.

Auf Ronnen am Arbersee fand ich *Riccardia incurvata* S. O. Lindb. mit *R. palmata* (Hedw.), (*Cephalozia leucantha* R. Spr., *Kantia Mülleriana* Schiffn. n. sp. in „Nachweis einiger für die böhmische Flora neuer Bryophyten neb t Bemerkungen über einzelne bereits daselbst nachgewiesene Formen“ (Lotos 1900 No. 7), *Ceph. media* S. O. Lindb., *Ceph. reclusa* (Tayl.) Dum., *Mylia Taylori* (Hook.), *Jungermannia porphyroleuca* Nees., *Aplozia lanceolata* (L.), *Blepharostoma trichophyllum* (L.), *Riccardia latifrons* (Lindb.), *Kantia Trichomanis* (L.).

Auf nassen Steinen an und in den Quellbächen des Arbersees fand ich *Scapania undulata* (L.) c. per., *Scap. dentata* Dum., *Marsupella aquatica* (Lindb.) Schiffn., an den grasigen Uferändern *Riccardia multifida* (L.).

Unter dem Arbergipfel (+ 1300 m) kommt auf Felsblöcken zwischen *Bazzania triangularis* (Schleich.) var. *trieranata* (Wahlenb.) Lindb. auch *Anastrepta orcadensis* (Hook.) Schiffn. vor.

Für die Bestimmung der Lebermoose bin ich Herrn Prof. Dr. Schiffner zu Danke verpflichtet.

Zur Kenntnis der Kulturgehölze Tirols.

II.

Von Dr. J. Murr in Trient.

(Fortsetzung von S. 88 des Jahrg.)

Crataegus Azarolus L. Rovereto, häufig kult. (Cobelli). Bozen: zweimal ein Strauch in den Weingärten gef. (Pfaff), V. R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Baner Ernst

Artikel/Article: [Beitrag zur Moosflora von Bayern 100-102](#)